

# Wenn Wellenberge Blitze schlucken

**Festival** Am St. Galler Literaturfest Wortlaut war Entdeckerlust gefragt: Neben bekannten Schweizer Autoren fielen besonders die Deutschen auf: Anja Kampmann, Nicol Ljubic und Markus Orths. Die vielen Schauplätze verhindern jedoch eine Festivalstimmung.

**Hansruedi Kugler**  
hansruedi.kugler@tagblatt.ch

Kann man ein Literaturfestival ohne Quotengaranten wie Peter Stamm, Arno Camenisch, Franz Hohler, Alex Capus oder Provokateure wie Lukas Bärfuss durchführen? Man kann, denn die Genannten lesen ohnehin in jeder Kleinstadt-Bibliothek. Wortlaut setzt andere Akzente: Neben traditionellen Lesungen mit Büchern, von denen die Organisatoren überzeugt sind, hat es Platz für Comic, Poetry Slam, Kabarett. Ein bezüglich Publikumszuspruch riskantes Verfahren. Das Festival bekam denn auch den ersten warmen Frühlingstag zu spüren: Bloss 30 bis 50 Zuhörer kamen zu den samstägliches Lesungen. Im als Festivalzentrum deklarierten Waaghaus am Marktplatz war es denn auch sehr ruhig – trotz 10-Jahr-Jubiläum und Büchertischen von neun Verlagen. Was Marcel Steiner, den Leiter des Appenzeller Verlags, zur spöttischen Bemerkung verleitete: «Wortflau statt Wortlaut.» Allerdings ist es kein Wunder, dass im Waaghaus keine richtige Festivalstimmung aufkommt. Dort finden zu wenige Lesungen statt und die Literaturinteressierten müssen zu oft in kurzer Zeit von der Hauptpost zum Waaghaus wechseln. Am Konzept jedoch, die verschiede-



Anja Kampmann liest im Raum für Literatur in der St. Galler Hauptpost.

Bild: Benjamin Manser

nen Sparten an verschiedenen Orten zu lassen, will das Festival festhalten, betont Mitorganisatorin Rebecca C. Schnyder. Sie räumt aber ein, dass die Hauptpost etwas gar weit entfernt von den anderen Orten liegt.

## Drei Deutsche mit packenden Zeitanalysen

Wer sich den eigenen Weg durch das dichte Programm bahnte, bekam dann allerdings mehrere hochstehende Lesungen geboten. Aufgefallen sind neben den einheimischen Autoren wie Tim Krohn, Jens Steiner oder Dana Grigorcea vor allem die Deutschen: Etwa Markus Orths, der mit «Max» einen Roman über den deutschen Künstler Max Ernst geschrieben hat. Ein Roman, der sich eng an die Biografie hält, aber mit Cliffhangern und anschaulicher Episodenschilderung Zeit- und Kulturgeschichte lebendig macht.

Einen sprachlich faszinierenden Roman brachte Anja Kampmann mit «Wie hoch die Wasser steigen» mit: Die Geschichte von Groszak, der auf einer Ölplattform arbeitet, dort seinen einzigen Freund verliert und sich auf eine Reise durch halb Europa macht, ist ein Abgesang auf den Verschleiss einer Arbeitsgesellschaft, die Menschen entwurzelt. Kampmanns helle, sanfte Vorlesestimme verleiht der Geschich-

te eine tiefe Melancholie. Da bleiben dann tolle Sätze hängen wie: «Die Wellenberge schlucken die Blitze» oder «Ihre nackten Unterarme kleben vor lauter Schweigen auf der Tischplatte». So gehört, wundert es einen nicht, dass sie ihr Romandebüt im renommierten Hanser Verlag veröffentlichen konnte.

Ein dritter Deutscher, Nicol Ljubic, hat einen Roman über den fanatischen Weltverbesserer Harmut Gründer geschrieben, der in den 1970er-Jahren als Anti-Atomkraft-Aktivist bekannt war und sich 1977 in einem Akt äussersten Protestes selbst verbrannt hatte. Ljubic erzählt in «Ein Mensch brennt» aus der Erinnerung eines mit Gründer in einem Haushalt lebenden Kindes, «um dem Stoff eine Distanz und erträgliche Leichtigkeit zu geben», wie er selbst sagt. Vielleicht gerade deshalb wirkt die Erzählung umso beklemmender: wie fanatischer Idealismus sich selbst und eine Familie zerstört und dem erzählenden Kind lebenslange Alpträume vom verbrannten Körper beschert. Nicol Ljubics Credo, das er im Literaturgespräch mit Moderatorin Tabea Steiner verteidigte: «Geschichten ohne erkennbare gesellschaftspolitische Einbettung interessieren mich als Schriftsteller nicht mehr.» In seinem Fall resultiert daraus packende Literatur.

## «Busen ausschneiden ist schön»

**Comic** Die St. Galler Zeichnerin Lika Nüssli betreut die beliebte Comic-Sparte am Wortlaut-Festival. Dieses Jahr hat sie die Zürcher Comiczeichnerin und Illustratorin Anna Sommer eingeladen. Deren neuer Band «Das Unbekannte» (Edition Moderne) kam druckfrisch mit nach St. Gallen. 70 Zuschauer wollten Sommer am Samstag im Palace erleben. Zu sehen gab es sozusagen eine komplette Illustratorinnen-Biografie, eine Werkschau via Power-Point-Präsentation mit kundigen Fragen von Lika Nüssli. So war denn auch schnell klar, warum die Comic-Veranstaltungen im Wortlaut-Festival mehr Publikum anziehen als die traditionellen Literaturlesungen: Weil hier Biografie, Bild, Erzählung und Einblicke ins künstlerische Schaffen zusammenkommen.

### Humorvoll, mit einem Hang zu kruden Ideen

Schon als Kind zeichnete Anna Sommer am liebsten Frauen mit Stöckelschuhen. «Vielleicht, weil

ich in einem kleinen Dorf aufwuchs, wo man diese sehr selten sah», erzählte die Illustratorin. «Und weil Stöckelschuhe Weiblichkeit betonen.» Frauenkörper und Beziehungsgeschichten prägen ihre Arbeiten bis heute. Auf die vielen nackten Busen in ihren Werken angesprochen, sagt sie: «Das hat viel mit meiner Arbeitstechnik zu tun. Beim Papier-



Boxer (2016). Bild: Anna Sommer

schnitt ist das Ausschneiden von Busen einfach ein schöner Moment.» Als Kontrast zeigte sie «Boxer», ein Auftragswerk für eine Zahnarztpraxis. Darauf sitzen zwei Boxer an einem Schachbrett, auf dem mit Zähnen als Schachfiguren gespielt wird. Ein typisches Papierschnitt-Bild von Sommer: «Humorvoll, mit einem Hang zu kruden Ideen», beschrieb Lika Nüssli diese Arbeiten. Zeichnen, Radieren, Papierschnitt – Anna Sommer mag Handwerk. Sie, die noch vor der Computergeneration Grafik studiert hat, will sich nicht an Tablets gewöhnen. Im neuen Band «Das Unbekannte» zeichnet sie eine doppelbödige Beziehungsgeschichte. Helen findet in der Umkleidekabine ihrer Boutique einen Säugling, versteckt und umsorgt ihn im Hinterzimmer. Wie die schwangere Internatschülerin Vicky mit Helen verbunden ist, wird in einer zarten und zugleich bösen Geschichte nach und nach, aber nicht abschliessend erzählt. (hak)

## «Ich bin gerne im Darknet»

**Kabarett** Andres Lutz verwirrt und überfordert seit Jahren als Dr. Lüdi sein Bühnenpublikum. Lustig, kompliziert, schräg – so charakterisiert der eine des Künstlerduos Lutz/Guggisberg seine Soloprogramme. Am Samstag gab er im prall gefüllten Palace seinen neusten Streich zum Besten. Nach eineinhalb Stunden verlässt man den Saal mit gemischtem Eindruck: In der zweiten Hälfte verwandelt sich Lutz in einen grotesken, buddhistischen Steinzeitmenschen und verwurstet Menschheitsgeschichte, Röhrenwürmer und digitalen Irrsinn. Schrille Hirnakrobatik, aber so mag er es: «Ich mache meine Programme für Leute, die es auch mal als Lust empfinden, nicht permanent den Überblick zu haben, dafür am Ende einen umso tieferen», antwortete Andres Lutz kürzlich dem «Tages-Anzeiger».

Die Veräppelung der Comedy-Gag-Maschine scheint ihm ein Herzensanliegen. Mit clownesken Parodien startet er: Als

trottlicher Bühnenmagier zieht er einen endlosen Seidenschal aus dem Hosenschlitz und zaubert unter einem Tuch ein Dutzend Handys hervor, die er innig umarmt. Aber oh weh: «Du willst erst wieder am Dienstag?», liest er enttäuscht auf der App. Die digitale Welt ist ein dadaistischer Albtraum mit virtuellen Existenzen. Wacht man als Pokémon,

Avatar oder gar Carmen auf? Die neueste Netflix-Serie saugt man mit dem Handy auf der Brust gleich intravenös in sich, auf dass einem die Story als eigene Kindheitserinnerung vorkommt. Lutz aber treibt sein Spiel ins Mythische, in die grosse Zivilisationsgeschichte, ins formal Avantgardistische weiter. Konsequenz und ziemlich anspruchsvoll. (hak)



Gleich umarmt Dr. Lüdi (Andres Lutz) sein Handy. Bild: Benjamin Manser

ANZEIGE

## Öffnungszeiten Ostern

**Donnerstag, 29. März**  
Einkaufszentrum: 08.00 bis 17.00 Uhr  
Gastronomie: 07.30 bis 23.00 Uhr

**Karfreitag, 30. März**  
Einkaufszentrum: geschlossen  
Gastronomie: 07.30 bis 24.00 Uhr

**Ostersamstag, 31. März**  
Einkaufszentrum: 08.00 bis 17.00 Uhr  
Gastronomie: 07.30 bis 24.00 Uhr

**Osterstontag, 1. April**  
Einkaufszentrum: geschlossen  
Gastronomie: 07.30 bis 23.00 Uhr

**Ostermontag, 2. April**  
Einkaufszentrum: geschlossen  
Gastronomie: 07.30 bis 23.00 Uhr

EINKAUFSZENTRUM • FREIZEIT • HOTEL  
ABTWIL/ST.GALLEN www.saentispark-shopping.ch

saentispark

